



Vollzug Kampagne «Sichere Elektrizität»

5 + 5 lebenswichtige Regeln im Umgang mit Elektrizität

Die Gefahr der Elektrizität wird immer wieder unterschätzt, da sie unsichtbar und geruchlos ist. Personen, die im Umfeld elektrischer Anlagen arbeiten, müssen deshalb immer wieder für die Gefahren der Elektrizität sensibilisiert werden.

In den letzten 5 Jahren hatte das ESTI stets mehr als 110 Elektrounfälle pro Jahr abzuklären. Das Risiko, bei einem solchen sein Leben zu verlieren, ist 50-mal höher als bei anderen Unfällen. Dies zeigt sich auch wieder 2013 mit 6 tödlich verlaufenen Elektrounfällen. Auch diese Tatsache ist Grund für die gross angelegte Kampagne «Sichere Elektrizität», die sich an die rund 100 000 Beschäftigten richtet, die im Umfeld elektrischer Anlagen arbeiten. Am meisten betroffen sind Mitarbeitende und Vorgesetzte von Elektroinstallations- und Elektrokonzernunternehmen, Betriebselektriker sowie Netzbetreiber.

Vollzug Kampagne «Sichere Elektrizität»

2013 wurden rund 18 700 Instruktionsskizzen, 73 600 Leporellos und 23 450 Post-its mit den 5 + 5 lebenswichtigen Regeln im Umgang mit Elektrizität verteilt. Es geht nun darum, die Durchdringungstiefe festzustellen. Das Ziel für 2013 war, dass 80% der Mitarbeitenden die lebenswichtigen Regeln kennen und sie konsequent einhalten.

Das ESTI hat in einer ersten Phase Netzbetreiber, Elektroinstallationsbetriebe und Industrie-/Gewerbebetriebe besucht. Es hat sich gezeigt, dass das hochgesteckte Ziel noch nicht erreicht

wurde. Ca. 50% der Mitarbeitenden und Vorgesetzten haben zwar von der Kampagne gehört, setzen sie aber nur teilweise um.

Positiv ist, dass mehr als 80% der Befragten mitteilten, klare Aufträge zu haben und dass sie wissen, wer die Verantwortung trägt. Mehr als 60% gaben an, dass sie für die Arbeiten geschult wurden.

Negativ aufgefallen ist, dass der persönliche Schutz vernachlässigt wird. Es wird nicht immer mit sicheren und intakten Arbeitsmitteln gearbeitet. Weniger als 45% der Befragten tragen die persönliche Schutzausrüstung; sie halten die 5 Sicherheitsregeln für spannungsfreies Arbeiten nicht ein.

Fazit

Es zeigt sich einmal mehr, dass das Verteilen von Unterlagen eine Sache ist. Die Informationen an die Basis bringen, damit sie umgesetzt werden, ist eine andere Sache. Betriebsinhaber und Geschäftsführer sind gefordert. Es genügt nicht, dass die Unterlagen verteilt wer-

den, sondern die 5 + 5 lebenswichtigen Regeln müssen angewendet und umgesetzt werden.

Die betroffenen Verbände müssen ebenfalls ihren Beitrag leisten, indem sie regelmässig über die Gefahren der Elektrizität informieren und auf die Kampagne aufmerksam machen.

Das ESTI wird die Betriebsbesuche auch 2014 weiterführen. Ende Jahr wird sich zeigen, wie weit die Durchdringung der Kampagne stattgefunden hat und ob weitere Massnahmen notwendig sind.

Jeder muss wissen: STOPP sagen, wenn eine der 5 + 5 lebenswichtigen Regeln nicht eingehalten ist.

Dario Marty, Geschäftsführer

Regeln

5 + 5 lebenswichtige Regeln im Umgang mit Elektrizität

5 neue Regeln (Kurzfassung):

- Für klare Aufträge sorgen
- Geschultes Personal einsetzen
- Sichere Arbeitsmittel verwenden
- Schutzausrüstung tragen
- Nur geprüfte Anlagen in Betrieb nehmen

+ 5 bekannte Regeln für spannungsfreies Arbeiten:

- Freischalten
- Sichern
- Prüfen
- Erden / Kurzschliessen
- Schützen

Kontakt

Hauptsitz

Eidgenössisches Starkstrominspektorat ESTI
Luppenstrasse 1, 8320 Fehraltorf
Tel. 044 956 12 12, Fax 044 956 12 22
info@esti.admin.ch, www.esti.admin.ch

Niederlassung ESTI Romandie

Chemin de Mornex 3, 1003 Lausanne
Tel. 021 311 52 17, Fax 021 323 54 59
info@esti.admin.ch, www.esti.admin.ch



Wird eine der 5 + 5 lebenswichtigen Regeln verletzt, dann gilt: STOPP.